Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105 824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
A. unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig · 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 28. **Neunkirchen, Samstag, den 9. Juli 1938.** **46. Jahrgang.**

Laßt uns Deutsche sein und bleiben,
Deutscher Handschlag steht uns wohl!
Was wir denken, reden, schreiben,
Das sei deutschen Herzens voll!

Joh. Wilh. Ludw. Gleim, Zeitgedichte.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Deutschland und England haben ein neues Wirtschaftsabkommen getroffen, welches als eine Bresche in das seitherige Clearingsystem angesehen wird. Reichswirtschaftsminister Funk hatte schon kürzlich angedeutet, daß eine diesbezügliche Aenderung bevorstehe. Die österreichischen Schulden an England haben damit auch eine neue Regelung erfahren und sind deren Zinsen von 7 auf 5½ Prozent herabgesetzt worden, für die Younganleihe auf 4½ Prozent. Im deutsch-englischen Warenabkommen ist vorgesehen, daß Deutschland weiterhin bestimmte Mengen Kohle, Heringe und Spinnstoffe für seine Lieferungen an England kauft und wenn diese kleiner werden, verändert sich auch die deutsche Kaufverpflichtung. Wie es scheint, der Vertrag ist günstig und vernünftig für beide Teile und die englische Presse spendet ihm ein Lob, was sie nicht dagewesen ist und uns eigentlich mißtrauisch machen sollte. Die Lobspendung ist wahrscheinlich wegen Uebernahme der österreichischen Schulden geschehen.

Auch zwischen Deutschland und Polen und mit der Schweiz sind erleichterte Handelsbeziehungen vereinbart worden.

Berlin. Die Verordnung über die allgemeine Dienstpflicht wird im Reichsanzeiger ergänzt. Es handelt sich um die Deckung des Bedarfs an Arbeitskräften für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung, wozu in erster Linie ledige Personen verpflichtet werden. Vor der Verpflichtung sind die zu verpflichtende Person und ihr Betriebsführer zu hören.

Fest der Sudetendeutschen.

In der alten Deutschherrenstadt Komotau am Fuß des Erzgebirges fand am 2. und 3. Juli das „Fest aller Deutschen" statt, zum Beweis, daß das Sudetendeutschtum einig und geschlossen hinter seiner Führung steht.

Das Fest wurde zu einer Ehrung für Konrad Henlein, der im Rathaus begrüßt wurde. Bundesführer Pfarrer Hermann Stenzel sprach in einer Großkundgebung, daß eine so große Bewegung alle im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung unter der Führung Konrad Henleins einige. Der Bundesführer übergab hierauf Konrad Henlein die Goldene Ehrennadel des Bundes der Deutschen mit einer Urkunde, daß sich Konrad Henlein durch seine Arbeit um das Sudetendeutschtum verdient gemacht hat.

Die Mißhandlungen einzelner Deutscher und Gruppen Jugendlicher, die sich nicht wehren können, stehen täglich in den Zeitungen und müssen fortschreitend zu einer großen Erbitterung führen. Das Prager Innenministerium verbietet deutsche Zeitungen, aber damit ist nichts gut gemacht.

Die Pariser Zeitung „Figaro" berichtet aus Prag, daß die tschechische Regierung der tschechischen Regierung den Rat gegeben habe möglichst bald die Verhandlungen über das neue Nationalitätenstatut zu beenden.

London. Die Vollsitzung des Nichteinmischungsausschusses begann am Dienstag. Ihr wird große Bedeutung bezüglich der Beendigung des Krieges in Spanien beigemessen. An dem gleichen Tage bestätigte der Ausschuß den vorbereiteten Entschließungsentwurf, der die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien, die Zuerkennung von kriegführenden Rechten an beide Parteien in Spanien und die Beobachtung der spanischen Land- und Seegrenzen vorsieht. Der Ausschuß stimmte der Annahme des Planes zu und beschloß, die britische Regierung sofort aufzufordern, diesen Plan in seinem Auftrag den beiden spanischen Parteien zur Zustimmung zuzuleiten. Gemäß dem früher gefaßten Beschluß zahlten die britische, französische, deutsche u. italienische Regierung an den Ausschuß Beträge von je 12 500 Pfund, um die Durchführung der nächsten Schritte der Vorbereitungsarbeiten zu ermöglichen. Der Ausschuß beschloß ferner, die britische Regierung zu ersuchen, den Text des Planes unmittelbar nach der Zustellung an die beiden spanischen Parteien zu veröffentlichen. Damit ist der Krieg noch nicht beendet, aber das Bestreben, ihn zu beenden, ist England von 27 Staaten in die Hände gegeben.

England. Der Generalstab machte durch eine Anfrage des Abg. Sandys die Entdeckung, daß der geheime Mobilisationsplan nicht mehr geheim sei. Es begann infolgedessen eine Unruhe Platz zu greifen, die in England außergewöhnlich ist. Ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß wurde eingesetzt.

Belgien. Außenminster Spaak hat in einer Unterredung erklärt, daß Belgien mit keiner anderen Macht verbündet sei. Trotzdem: Belgien rüstet auch.

Italien. Die Korporation des Getreidebaues trat zusammen. Die Ernte ist im Gange und das Wetter ist günstig. Es wurde beschlossen, in Zukunft nur zwei Weizenmehltypen zur Herstellung von Brot und Konditoreiwaren zu gestatten, die beide einen Zusatz von 10 v. H. Maismehl erhalten, ferner für ganz Italien nur noch die Herstellung eines Einheitsbrotes zuzulassen.

Italien. Im Gebiet der urbar gemachten Pontinischen Sümpfe erschien Mussolini beim Dreschen der im Gange befindlichen Weizenernte. Die Ernte ist zwar an Qualität gut, aber beim Weizen etwas knapp ausgefallen. Der Duce hielt eine Rede an das zusammengeströmte Volk, deren Inhalt war, das italienische Volk würde das für sein Leben notwendige Brot haben und die Feinde Italiens hätten sich verrechnet. Dann gab der Duce den Befehl die Dreschmaschinen in Gang zu setzen, zog sich selbst das Hemd vom Leibe — es war ein heißer Tag — und warf der Maschine die Garben zu, nicht für kurze Zeit, nein, stundenlang. Als ihm der Kopf heiß wurde, nahm er einer Frau den Strohhut vom Kopfe, setzte sich ihn auf und weiter ging die Arbeitsschlacht.

Warschau. Am Samstag traf eine Abordnung deutscher Frontkämpfer unter Führung von Hans Oberlindober in Warschau ein, als Erwiderung auf einen von Polen gemachten Besuch unter General Gorecki.

Ausstellung Strahlen und Heilkunde in München.

Am Samstagvormittag wurde in München die unter der Schirmherrschaft von Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner stehende Industrieausstellung „Strahlen und Heilkunde 1938" eröffnet. Die Schau zeigt Wesen, Wirkung und Anwendung der radioaktiven Strahlen, der elektrischen Wellen und der Röntgenstrahlen. Die Deutsche Röntgengesellschaft wird vom 1. bis 7. 7. in der großen Tagungshalle der Ausstellung ihre 29. Tagung abhalten.

Ein russischer GPU-Chef floh nach Tokio.

Russen sind schon viel geflohen, aber so etwas scheint noch nicht dagewesen zu sein. Dieser GPU-Chef für den Fernen Osten, der sich Samoilowich (Samuelsohn) Ljuschkow nennt, floh aus dem Rätebund nach Japan, weil er den Tod fürchtete und schwärzte in Tokio den Rätebund und seinen Chef, Stalin, in fürchterlicher Weise an, In einem langen Zeitungsartikel, der in der ganzen nichtrussischen Welt veröffentlicht wurde, werden die Morde aufgezählt, die in Rußland an hohen Beamten und Offizieren begangen wurden.

Ljuschkow schließt seinen Bericht mit den Worten: „Stalin propagiert (verkündet), daß Rußland demokratisch regiert wird, aber die Durchführung dieser „Demokratie" bedeutet nichts weiter, als ein Hinmorden von Legionen von Russen. Wenn ich an die Zukunft denke, so ist für mich oberstes Gebot, den Kampf gegen den Terror Stalins zu führen. Die Empörung des Volkes wächst ständig gegen die in der Geschichte beispiellose Grausamkeit und die in größtem Ausmaße durchgeführte Unterdrückung eines Volkes."

Rußland. Die Flucht des sowjetrussischen GPU-Chefs Ljuschkow über die japanische Grenze hat in der ganzen Welt und besonders in Paris und London ungeheures Aufsehen erregt. Eine neue Meldung aus London besagt, daß 700 GPU-Beamte und Soldaten neuerdings verhaftet worden sind, darunter Oberst Wasienkow, der persönliche Adjudant des Marschalls Blücher und General Lewandowsky, der Artilleriechef in Wladiwostok.

London. Die Meldungen über die Verhaftung führender rätebündischer Diplomaten im Rätebund mehren sich in der englischen Presse. Trotz der in Moskau ausgegebenen Dementis wiederholen die Blätter, daß das Schicksal des rätebündischen Botschafters in London, Maiski, „ungewiß" sei. Auch bestehe Besorgnis für das Leben der Frau Litwinows. Ueber Litwinow selbst gehen ebenfalls Gerüchte um. Man bringt seinen Namen in Zusammenhang mit einer Gruppe von Männern, die als nächste Opfer der Säuberungsaktion anzusehen seien. Schließlich bringen die englischen Blätter noch Berichte über starke Unruhe und Spannungen im Rätebund. Die Geheimpolizei soll wieder einmal eine Verschwörung gegen Stalin aufgedeckt haben.

Rumänien wird eine große Weizenernte haben und es wird die Unterbringung des Getreide-Ueberschusses zu einer politischen Angelegenheit. Die rumänische Weizenernte wird geschätzt auf 4 500 000 Tonnen gegen 3 800 000 Tonnen im Vorjahre; der Ueberschuß über dem eigenen Bedarf auf 1 500 000 Tonnen.

Die **Türkei und Frankreich** sind sich einig geworden den kleinen aber strategisch wichtigen Gebietsteil Sandschak angrenzend an Syrien (200 000 Einwohner) gemeinsam zu verwalten.

Palästina. Verschiedene rohe Ueberfälle auf Araber durch Juden haben in Jerusalem zahlreiche Todesopfer gefordert.

Köln. Japanische Jugendführer besuchen zur Zeit Deutschland, um unsere Jugenderziehung kennen zu lernen. Ihrer 30 trafen am Samstag in Köln ein und wurden dort sehr freundlich und aufmerksam empfangen. Aus der Ansprache des Hauptbannführers Stadler an die japanische Abordnung entnehmen wir, daß 30 HJ-Führer in Bremen zu einem Besuch Japans abreisen.

Vereinigte Staaten. Mit der Verkündigung der Annahme des Roosevelt'schen Planes durch den Kongreß hat eine freundlichere Stimmung an der Börse in Amerika und zugleich in London eingesetzt, und es beginnt ein zwar langsamer, aber sicherer Fortschritt des Vertrauens in der amerikanischen Industrie.

Rachecke für den Freiengrunder.

Die Fortsetzung folgt wegen Platzmangel nächste Woche.

Zirkus „Europa" in Neunkirchen.

Für Neunkirchen steht am Sonnabend und Sonntag ein großes Ereignis bevor. An diesen Tagen weilt der große Zirkus Europa auf dem Sportplatz und gibt Vorstellungen. Desgleichen eine reichhaltige und große Tierschau den ganzen Tag geöffnet.

Zirkus „Europa" in Neunkirchen! Ueberall liest man dies, nicht nur auf Plakaten und Transparenten innerhalb des Ortes, sondern in der ganzen Umgebung. Nach seinem Eintreffen am Sonntag wird sich aus den Sonderzügen ein Strom von Menschen und ein Troß von Maschinen, Autos, Wagen und Tieren durch den Ort ergießen. In langer Reihe werden die Materialwagen, die den geheimnisvollen Zauber bergen, von zahlreichen Traktoren und Zugmaschinen zum Platz transportiert, wo dann eine Großzahl von Arbeitern, Inspektoren und besonders ausgebildeten Baumeistern dirigiert, in der kurzen Zeit von 5 Stunden die riesige Zeltstadt erstehen lassen. Diese Zeltstadt wird dann sofort ins Licht von 5000 Lampen getaucht.

Ständig wird bei dem Zirkus „Europa" in mehreren Kolonnen gearbeitet. Ohne je eine Abendvorstellung einzubüßen, reist dieser riesige Troß an Menschen, Tieren und Material — selbst eine wandelnde Stadt — durch die deutschen Gaue in einem kaum glaublichen Tempo, daß nur durch eine straffe Organisation möglich ist. Zirka 50 geschulte technische Arbeiter, Handwerker, Beamte, Maschinenfachleute, Tierwärter, Monteure, Elektrotechniker, Kraftwagenführer, Büroangestellten neben einer Großzahl von Artisten bilden den Großbetrieb dar, der von einer einzigen Hand dirigiert wird. Während auf dem Güterbahnhof Elefanten ihr 80-Zentner-Gewicht gegen schwere Wagen anstemmen, um sie von den Waggons über die Rampe zu schieben, zum Abrollen bereit, Kettengerassel und Stimmengewirr der verschiedenen Insassen aller Gattungen ertönt, während Raubtiere und Raubvögel auf dem Platz die Wagen in Reih und Glied auffahren, entstehen riesige Zeltbauten erstehen, zu langen geräumigen Stallungen und in 50 Meter Länge und Breite das gigantische Hauptzelt von vier 20 Meter hohen Masten getragen, während die großen Tribünen aus dem Boden wachsen, deren bequeme Sitze einen ungestörten Ueberblick über die riesige Arena gewähren, während an den Büros die Sekretäre, Stenografen, Propagandaleute, Schreibmaschinen klappern, um bereits für die nächsten Gastspielorte die Gastspiele durch Korrespondenz und Reklame vorzubereiten.

Wie schon erwähnt, eröffnet am morgigen Sonnabend nachmittag der Zirkus „Europa" auf dem Sportplatz seine Pforten.

Krieg in Spanien.

Von der nationalspanischen Front bei Teruel wurde berichtet, daß in der Richtung auf Sagunt, in unwegsamer Gebirgsgegend die nationalen Truppen einen Geländegewinn von mehr als 12 Kilometer Tiefe bei einer Breite von 15 Kilometer erobert hätten.

Der am Dienstag von den Truppen des Generals Aranda eroberte Küstenort Burriana bietet ein grauenvolles Bild der Verwüstung. Ein Munitionslager, das sich in der Kathedrale befand, war von den Roten noch in die Luft gesprengt worden. Die historische Kirche und die um den Kirchplatz gelegenen Bauten sind von der Explosion zerstört worden. Da auch die Zugangsbrücke zur Stadt von den roten Sprengkommandos in die Luft gesprengt worden war, war der Einzug der nationalen Truppen sehr schwierig. Die Truppen setzten ihren Vormarsch ohne Aufenthalt fort und ließen nur eine Polizeiabteilung in Burriana zurück.

Bei ihrem Einzug fanden die nationalen Truppen die Stadt völlig geräumt vor, da sich die Bevölkerung in die Hafengegend geflüchtet hatte, um dem Räumungsbefehl zu entgehen. Die meisten öffentlichen Gebäude waren unterminiert, um die Stadt vor der Uebergabe dem Erdboden gleich zu machen. Dieser Plan scheiterte aber infolge des schnellen Vorrückens der nationalspanischen Truppen. Auch hier berichtet die Bevölkerung von den grauenhaften Ermordungen nach dem Ausbruch des Bürgerkrieges.

Krieg in Ostasien.

Tschiangkaischek hat sämtliche chinesischen Militär- und Zivilbehörden angewiesen, unter allen Umständen auf ihren Posten auszuharren, bis ihre Abberufung erfolgt. „Der Feind", so heißt es in dem Befehl, „ist tiefer in das Land eingedrungen, und die Feindseligkeiten haben einen sehr ernsten Charakter angenommen. Doch sind die Geländeverhältnisse und das Stärkeverhältnis zwischen den beiderseitigen Truppen für uns günstig, und die Kämpfe nähern sich darum dem entscheidenden Stadium. Wenn die Zivil- und Militärbehörden mit dem Volk zusammenarbeiten, um die Stärke des Heeres zu vergrößern, werden wir mit absoluter Sicherheit den Feind besiegen u. den Feldzug erfolgreich abschließen."

Der Rhein in Flammen.

Diese Veranstaltung des Landesfremden-Verkehrsverbandes auf der Strecke zwischen Linz und Bonn fiel am Samstagabend buchstäblich in's Wasser. Zwar waren die Schiffe, welche den Rhein hinauf und hinab fuhren, um das Schauspiel zu genießen, gut besetzt, aber die Wirkung des Feuerwerks ließ zu wünschen übrig. In Bonn endete die Beleuchtung und wirkte bis nach Mitternacht nach. Mit anderen Worten: die Menschen waren nicht in die Klappe zu bringen.

Frankfurt am Main. Die Römerberg-Festspiele sollten am Samstagabend unter allen Umständen zu Ende gespielt werden. Es trat ein Gewitter auf und dieses dauerte zwei Stunden. Dann wurde trotz des Regens mit dem Spiel begonnen, aber als der erste Akt einsetzte, wurden alle Zuschauer pudelnaß. Dabei schmilzt bekanntlich der schönste und derbste Hamur.

Dortmund. Am Mittwoch vor. Woche wurde in Ostönnen bei Werl die 71 Jahre alte Witwe Florentine Krämer auf ihrem Hof ermordet und die 67 Jahre alte Schwester Lisette durch schwere Kopfwunden lebensgefährlich verletzt. Der Tat verdächtig ist ein Mann in den dreißiger Jahren, der sich als Versicherungsvertreter in betrügerischer Absicht vorher genähert hat. Auf die Ergreifung des Mörders ist eine Belohnung von 1000 ℳ ausgesetzt.

Köln. Am Samstag vor. Woche fand die 21. Provinzial-Pferdeausstellung auf dem Gelände in Deutz statt. Das Rheinland steht an der Spitze aller deutschen Kaltblutzuchtgebiete und das Rheinische Pferdestammbuch zählt 16 000 lebende Stuten. Den Staatswanderpreis für die beste züchterische Leistung erhielt der Zuchtbetrieb der Witwe Herzogenrath, Iveshof bei Ingendorf Kreis Köln.

Ausbildungslehrgänge für Säuglings- und Kleinkinderschwestern.

Am 1. Oktober 1938 beginnt in den Landesfrauenkliniken Paderborn und Bochum je ein Ausbildungslehrgang für Säuglings- und Kleinkinderschwestern. Aufnahmesuchende sind baldigst dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen (Verwaltung des Provinzialverbandes) in Münster, Landeshaus, wo auch die Aufnahmebedingungen gegen eine Gebühr von 50 Rpf. angefordert werden können, einzureichen.

Die Bewerberinnen müssen bei Beginn des Lehrganges nicht unter 19 Jahre sein und dürfen das 33. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Zum Westfalentag 1938 in Siegen.

Darin liegt die Gefährdung des deutschen Menschen, daß er keine „Nachbarschaft" mehr hält. Denn nichts anderes meinen wir, wenn wir von der „Gefahr der Verstädterung" sprechen müssen, und von den Mitteln und Wegen, den Menschen wieder in lebendige Beziehung zu bringen zu seinem Volkstum, zu seiner Landschaft; wenn wir in ihm die Kräfte wieder aufrufen, aus denen der Einzelmensch in die schöpferische Gebundenheit von Familie und Sippe, Gemeinde und Volk hineinwächst. Der verstädterte Mensch hat mit seiner Beziehungslosigkeit zur Natur und Landschaft, zur Sippe und zum Nachbarn, mit seiner seelischen und wirtschaftlichen Freizügigkeit wohl eine Ungebundenheit erreicht, dafür aber Vereinsamung und Isolierung eingetauscht, mit denen er wohl Teil einer Summe und Rädchen einer Maschine, aber nicht lebendiges Glied einer naturgewachsenen Gemeinschaft sein kann.

Soviel stärker das Reich nach einem führenden Willen ausgerichtet sein muß, soviel lebendiger müssen die vielfältigen Kräfte des Volkstums strömen, auf denen der Aufbau des Reiches doch immer wieder sein Fundament findet. Es ist der Stolz und die Ehre des Westfälischen Heimatbundes, seine ganze Arbeit unter diese Pflicht zu stellen: den Menschen mit seiner Heimat, mit den schöpferischen Kräften seines Volkstums und seiner Heimaterde wieder in lebendige Verbindung zu bringen. Unter diesem Gedanken und in diesem Sinne begeht der Westfälische Heimatbund zusammen mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" den Westfalentag 1938 in Siegen. Unter diesem Leitgedanken stehen alle die Vorträge und Fahrten, die Ausstellungen und Feiern, zu denen das ganze westfälische Land geladen ist.

Kolbow
Landeshauptmann
Leiter des Westfälischen Heimatbundes.

Der Westfalentag in Siegen beginnt heute.

Siegen bekommt viel Besuch und es wird viel Sehens- und Hörenswertes geboten. Das Siegerländer Heimatmuseum bietet eine Sonderschau: „Der deutsche Bergmann in der Kunst." Der Direktor dieses Museums, Herr Dr. Kruse, hat es verstanden, aus anderen Bergbau treibenden Gegenden zum Westfalentag viel kostbare Leihgaben herbei zu bringen. Daneben ist auch das Museumsbergwerk im Oberen Schloß einer Besichtigung wert.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" wirkt mit, die Stadt zu illuminieren und durch Sang und Klang bereits am Freitagabend in eine wahre Feststadt zu verwandeln. Bei dieser ersten fröhlichen Veranstaltung ist der Besuch vom Lande zwar etwas unbequem, weil die große Menge am Samstag wieder zur Arbeit muß.

Am Samstagabend beginnen die Freude- und Frohsinn Veranstaltungen um 4 Uhr nachmittags mit Platzkonzerten und einer großzügigen Illuminierung am Abend.

Der Festzug am Sonntag stellt sich um 15 Uhr in der Freudenbergerstraße auf und wird ganz Besonderes bieten, besonders viele Reiter und allerlei Festwagen, auch solche ulkiger Art, sogar einen Riesen-Riewekoochen. Zehn Musikkapellen spielen in dem Zuge. Anschließend beginnt das große Volksfest auf der Eintracht.

Lokales.

Rundfahrt der Gäste des Westfalentages.

Am Samstag Nachmittag beginnen um 3 Uhr verschiedene Fahrten der Gäste ins Siegerland; eine Fahrt führt zu uns und zwar über die Schränke, Salchendorf, Neunkirchen, Zeppenfeld, Wiederstein, Wahlbach über Burbach nach Lipperhöhe. Von dort zurück nach Burbach, wo gemeinschaftlich Kaffee getrunken wird. Von dort geht die Fahrt über Würgendorf-Kalteiche nach Siegen zurück. In Neunkirchen läßt die Gemeinde beim Gasthof Brenner eine Ehrenpforte errichten.

Anläßlich des Westfalentages flaggt das ganze Siegerland ab Freitag morgen.

Abendsingen. Anläßlich des Westfalentages findet heute Freitag Abend um 8 Uhr auf der Dorfbach ein Abendsingen statt. Es wirken mit die Arbeitsgemeinschaft der Gesangvereine des Untergrundes unter Leitung von Chormeister Weber und die Kapelle der Kriegerkameradschaft.

* **Neunkirchen.** In voriger Woche fand im Kaffee Heimann eine Vorstandsbesprechung des Heimat- und Verschönerungsvereins statt. Zu dem großen Bedauern über die Verunzierung einzelner Stellen in der weitläufigen Gemeinde, denen ein anderes Gesicht gegeben werden soll, kam auch die Freude zum Ausdruck, daß die Denkmalanlage so schön in Ordnung ist und mit Wasser besprengt werden kann. Durch das Heranwachsen des Mischwaldes rings um die Anlage bekommt diese nun immer mehr den würdevollen, abgeschlossenen Charakter, aber es entsteht auch die Frage, wie lange darf man jeden Baum und jeden Strauch auf der Ley noch nach Gefallen wachsen lassen, oder gewinnt die Gesamtanlage bei dem dann bevorstehenden Kampf um's Dasein? Auf dem Friedhof konnte manches verbessert werden. Der Verein hat nun so viele Aufgaben zu erfüllen, schon allein durch Instandhaltung der vielen Ruhebänke, daß die Groschensammlungen etwas reichlicher fließen müßten. Bei dieser Gelegenheit sei auch noch einmal daran erinnert, daß die Unterkunftsstelle für arme Reisende am Altenseelbacher Weg noch nicht schöner geworden ist. Schließlich ist deren Verbesserung oder Platzveränderung nicht eine Angelegenheit für die Gemeinde Neunkirchen, denn das Amt Burbach hat seiner Zeit die drei Wellblechbaracken in Neunkirchen, Burbach und Niederdresselndorf errichten lassen, als Notbehelf. Es ist nun die Frage, liegt noch eine Notwendigkeit vor? Sie geht nicht den Heimatverein an, aber der wird natürlich für alles Häßliche in der Gemeinde mit verantwortlich gemacht. — Am Westfalentag in Siegen nimmt der Heimatverein teil.

Ueberprüfung der Verkehrszeichen. Im Landkreis Siegen findet eine amtliche Ueberprüfung der Verkehrszeichen statt. Im Amt Burbach ist dies am Dienstag den 19. Juli. Sie beginnt um 9,30 Uhr in Wilden und anschließend in Gilsbach, 9,50 Uhr Burbach, 10,15 Uhr Würgendorf-Holzhausen, 10,30 Uhr in Niederdresselndorf, 11,00 Uhr Wahlbach, 11,10 Uhr Neunkirchen-Altenseelbach 11,30 Uhr Salchendorf.

Einbrecher am Werk. In Struthütten und Neunkirchen wurde in dieser Woche je ein Einbruch verübt, nach deren Art man auf Berufseinbrecher schließen muß. In beiden Fällen wurde ein Loch von außen in das Fenster gebohrt und dieses kunstgerecht geöffnet. Der Einbruch in Struthütten wurde in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch verübt. Die Hausbewohner hatten bis 11 Uhr abends in der Küche gearbeitet und da sie Unruhe hatten, noch vor dem Schlafengehen alles sicher abgeschlossen. Sie legten vorsichtshalber den Hund ins Wohnzimmer. Als sie am nächsten Morgen herunterkamen, mußten sie feststellen, daß alle Schränke und Behälter geöffnet und durchwühlt waren. Dem Hund mußte etwas eingegeben worden sein, denn er war ganz hinfällig und teilnahmslos. Einen wertvollen Stufenschrank hatte man mit Gewalt versucht zu öffnen und ein Stück Scheibe herausgemeißelt. Die Standuhr war gegen 3 Uhr stillgestellt worden. In Neunkirchen wurde der Einbruch in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag verübt. Hier wurden Kleidungsstücke in Koffer gepackt und mitgenommen. In beiden Fällen haben die Diebe ungestört arbeiten können, die Bewohner wurden nicht wach. Es empfiehlt sich, jetzt ganz besondere Vorsicht walten zu lassen.

Das **Volksfest in Neunkirchen** findet am 6. und 7. August auf dem Platz an der Frankfurterstraße statt. Träger des Festes ist der NS-Kriegerbund, die Ausgestaltung übernimmt die NSG.-„Kraft durch Freude". Es soll diesmal etwas ganz Besonderes geboten werden und der Eintrittspreis ganz niedrig gehalten, daß alle teilnehmen können. Die Festwirtschaft ist Herrn Otto Wingenroth übertragen worden.

Preisschießen. Die Ortsgruppe Neunkirchen der NSDAP veranstaltet in Verbindung mit der DAF. in der Zeit vom 9. Juli bis 6. August ein Kleinkaliberpreisschießen in den Lokalen Brenner, Dick und Moritz. Die Preisverteilung findet auf dem Volksfest statt.

Gegen Verunstaltung des Ortsbildes wendet sich in einer Bekanntmachung die Polizeibehörde in Weidenau und kündigt eine Besichtigung an. Es wird den Haus- und Grundbesitzern dringend empfohlen, ihre Anwesen in einen ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen, damit ein zwangsweises Vorgehen vermieden wird. Eine solche Bekanntmachung wäre auch hier angebracht. Besonders an der Hauptdurchgangsstraße müssen alle Anwesen vorbildlich in Ordnung sein und, da gütliche Einwirkung scheinbar unnütz ist, ist behördliches Eingreifen notwendig.

— Herr Revierförster a. D. Johannes Strott feierte am Mittwoch den 6. Juli seinen 82. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

— Bäckermeister Robert Lautz ist gestorben. Er war einer von den alten Meistern, welche die Landwirtschaft hoch hielten. Bei der Separation wirkte er mit und war auch lange Zeit im Vorstand des Landwirtschaftlichen Lokalvereins.

— Die Amtskassen-Annahmestelle in Neunkirchen ist von jetzt ab geöffnet: Montags und Mittwochs vormittags, sowie am ersten jedes Monats vormittags.

— Die Gärtnerei Carl Fünfsinn hat vor der Front ihres Hauses wieder einen besonders schönen Blumenschmuck im Zierrasen geschaffen. Niemand sollte versäumen, sich diese Anlage hinter dem Gartenzaune anzusehen.

Zeppenfeld. Das Missionsfest der evang elischen Gemeinde am vergangenen Sonntag war ausgezeichnet durch die Anwesenheit der Zöglinge des Missions-Seminars in Wuppertal, die im Festgottesdienst am Vormittag gesungen haben. Die Festpredigt hielt Inspektor P. Florin. Die angekündigte Missionsversammlung am Nachmittag „auf der Eierke" würde wohl durch den Regen in's Wasser gefallen sein, denn wer sitzt gerne im Regen auf dem nassen Waldboden, wenn er's zu Hause im Trocknen gemütlicher haben kann. Aber der tapfere Anmarsch der Posaunenchöre hatte den Verzagenden Mut gemacht und so hatte sich doch eine stattliche Anzahl unter den Eichen im Walde eingefunden. Ein schmales, bereits gemähtes Wiesental reicht hier in den Eichenhochwald der Haubergsgenossenschaft Zeppenfeld hinein und ist für alle Gemeinden des Untergrundes ungefähr gleich weit zu erreichen. Wir schätzen die Zahl der anwesenden Missionsfreunde auf 1000, einschließlich der vielen Kinder, die in ihren bunten Kleidchen das Bild wundervoll belebten. Der Vereinigte Posaunenchor hatte den Regen fortgeblasen, er ließ sich nicht mehr sehen. Die Luft war so rein nach dem Regen in der Sonntagnacht, daß es wohl eine Lust war, hier oben am Tage zu verweilen und den herrlichen Posaunenvorträgen zu lauschen. Eine grüne Kanzel war zwischen den Bäumen errichtet, von der Gottes Wort in kurzen Vorträgen verkündet und die Versammlung geleitet wurde.

Der Gesang klang nicht weit, dazu war der Waldesdom zu groß, aber die Posaunen beherrschten ihn. Mit wirklicher Feinheit des Vortrages erklang Beethovens: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" und andere Melodien. Es war ein schöner Nachmittag und die fehlenden guten Sitzgelegenheiten haben nicht viel gestört.

Salchendorf. Am Mittwoch starb unerwartet der Bergmann Herm. Huhn, ohne krank gewesen zu sein. Er war ein guter Mann und immer hülfsbereit, wo er noch etwas helfen konnte.

— Die NS-Frauenschaft unternahm am Mittwoch eine sehr schön verlaufene Omnibusfahrt nach Braunfels-Lahn. Nach der Heuernte und der tapfer erledigten Haubergsarbeit war eine frohe Fahrt durch das schöne deutsche Land wohl am Platze.

Altenseelbach. Die Kriegerkameradschaften von Altenseelbach, Struthütten, Neunkirchen und Burbach hielten am Sonntag morgen auf dem hiesigen Schießstand ein Vergleichsschießen ab. Altenseelbach, welches 5 Mannschaften aufgestellt hatte, konnte mit der ersten Mannschaft die Ringhöchstzahl von 428 erreichen. Die besten Einzelschützen waren mit je 111 Ringen Fritz Grau-Altenseelbach und Heinrich Gontermann-Neunkirchen.

Altenseelbach. In unserem Orte wurde gestern die erste Mütterberatungsstelle der NSV im Kreise Siegerland eröffnet. Die Mütterberatungsstunde wird nun am ersten Donnerstag eines jeden Monats von 4—5 im Kindergarten abgehalten. Es ist zu wünschen, daß recht viele Mütter von dieser schönen und wichtigen Einrichtung Gebrauch machen.

Struthütten. Hurra, die Langewieserstraße ist da! Dieser Weg, das Schmerzenskind der Bewohner seit dem Jahre 1860, wo die ersten Häuser gebaut wurden, ist nun durch die Bemühungen des Ortsbürgermeisters Reinhard Aurand bis auf die beiderseitigen Gossen oder Flossen, oder Regenrinnen fertig geworden. Wer da glaubt, es sei eine Kleinigkeit in einer Gemeinde wie Struthütten die Wege in Ordnung zu bringen und zu halten, ohne in Schulden zu ersticken, der hat keine Ahnung von der Wirklichkeit. Nun ist es die Aufgabe der Anwohner, die Straße und die Gossen rein und in Ordnung zu halten, damit sie selbst und die vielen Besucher des aufblühenden Kunstertales ihre Freude daran haben.

— Auf den Bergen ist Freiheit, der Hauch der Grüfte
bringt nicht hinauf in die reinen Lüfte!

Diese Mahnung Schillers machen sich heute viele Bauende zu eigen. Auf dem Elsefeld, an dem Waldwege nach Neunkirchen baut noch Ernst Quandel, gebaut haben Emil Sartor u. Richard Schweitzer. Letzterer ist immer am Verschönern der Umgebung. Oberhalb der Reichsbahn auf der gegenüber liegenden Seite bauen Fritz Keßler und Ewald Engelhardt.

Wiederstein. Die Verwaltung der hiesigen Lehrerstelle [illegible] dem Schulamtsbewerber Demtröder aus Dortmund auftragsweise übertragen worden. Seit Anfang dieser Woche unterrichtet Herr Demtröder hier, nachdem uns Herr Beineke so überraschend schnell verlassen hat.

Struthütten. Fräulein Lina Moritz konnte auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Carl Schreiber in Neunkirchen zurückblicken. Der Jubilarin, die nun wegen vorgerückten Alters den Dienst aufgibt, wurden seitens der Firma herzliche Ehrungen zuteil.

Wahlbach. In der vergangenen Woche verunglückte [illegible] hier ein junger Mann auf der Grube Große Burg und mußte ins Kreiskrankenhaus in Kirchen überführt werden.

Aus dem Obergrund. Am Samstag und Sonntag fanden in Dortmund die Gruppenwettkämpfe der SA. statt, an welchen auch die Sturmmannschaft des Sturmes 1/130 teilnahm, die bei den Standartenwettkämpfen als 1. Sieger hervorgegangen war und zwar in der 20×½ Runde Hindernisstaffel. Von den aufgestellten 9 Brigademannschaften startete die Sturmmannschaft 1/130 allein und konnte eine sehr gute Zeit herausholen und sich einen guten Mittelplatz sichern. Wenn auch die Mannschaft in der Kampfbahn Rote Erde nicht das erwartete Glück hatte, so kam dies in anderer Form. Ein SA-Mann von ihnen gewann beim Glücksmann 500 M.

Burbach. Vom Führer und Reichskanzler wurde das silberne Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste folgenden Beamten des Postamtes Burbach verliehen: Postmeister Friedrich Petri, Postassistent Hermann Gilbert, Oberpostschaffner Ernst Fries, Oberpostschaffner Anton Risse, Oberpostschaffner Hugo Sartor, Postschaffner Ernst Georg, Postschaffner Hugo Heinz. Die Ueberreichung fand in einem feierlichen Betriebsappell in der mit Grün ausgeschmückten Packkammer des Postamtes durch Postmeister Petri statt.

— Das hiesige Reichsbahnhofsgebäude wird mit elektrischen Uhren ausgerüstet. — Betriebsassistent Walter Knetsch wurde zur Fahrkartenausgabe des Bahnhofs Haiger versetzt.

Amt Burbach. Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und der Margarinebezugsscheine erfolgt in den Gemeinden des Amtes Burbach bei den Bürgermeistern in diesen Tagen. Die Ausgabezeit wird in den einzelnen Gemeinden ortsüblich bekannt gemacht. Die Bevölkerung wird dringend gebeten, die Ausgabezeiten genau einzuhalten. Nachzügler müssen sich die Scheine beim Amte in Burbach abholen. Für die Zuteilung der Verbilligungs- und Margarinebezugsscheine gelten die bisherigen Bestimmungen. Wer Verbilligungsscheine erhält, kann keine Margarinebezugsscheine erhalten und auch umgekehrt. Zusatzscheine erhalten vorwiegend diejenigen Empfänger, die in der Hauptsache auf den Bezug der Konsummargarine angewiesen sind. Jeder Empfänger ist verpflichtet, Veränderungen im Einkommen, in der Personenzahl usw. der Ausgabestelle mitzuteilen. Lohnbescheinigungen sind vorzulegen; es genügen die von den Betrieben ausgestellten Lohnzettel usw. Ein jedesmaliger Nachweis des Einkommens erübrigt sich nur für die Empfänger gleichbleibender Renten und Unterstützungen, die der Verwaltung bekannt sind. Die Scheine müssen vom Haushaltungsvorstand oder seiner Frau oder einer der Familie angehörenden erwachsenen Person gegen Bestätigung in Empfang genommen werden. An Kinder oder familienfremde Personen werden Scheine nicht ausgegeben. Die kinderreichen Familien können die Scheine durch den Ortswart des R. d. K. oder dessen Beauftragten gesammelt abholen lassen.

Würgendorf. Den Hilfsbahnwärtern Willi Petri und Albrecht Moos wurde für 25jährige Dienste bei der Deutschen Reichsbahn das silberne Treudienst-Ehrenzeichen verliehen.

Dermbach. Die älteste Einwohnerin unseres Ortes, die Ww. Peter Jung geb. Stricker, genannt Miene Waas feiert am Freitag den 8. Juli ihren 89. Geburtstag. Die Jubilarin, welche geistig und körperlich noch in voller Frische ist, versieht täglich ihren Haushalt selbst, und erfreut sich noch an den täglichen Geschehnissen. Herzlichen Glückwunsch!

— Der Dermbacher Weiher wird im Sommer sehr viel zum Baden benutzt. Vor einigen Jahren wurde an demselben eine Absprungvorrichtung angebracht. Da der Weiher nun direkt an der Straße nach der Concordia liegt und selbige im Sommer sehr viel begangen wird, wäre es sehr zu begrüßen, wenn an dem Weiher ein Umkleideraum eingerichtet würde.

Herdorf. Im Maschinenraum der still liegenden Grube „Spies" wurde eingebrochen und Ventile und Eisenteile gestohlen. Keine Fensterscheibe ist noch an dem Bau ganz. Auch wurde an dem Aufbewahrungsraum der ebenfalls still liegenden Grube „Waldesluft" eine Wand eingedrückt und Eisenteile gestohlen.

— Schuhmachergehülfe Felix Ermert bestand die Meisterprüfung.

— Auf dem Schießstand des Schützenvereins in der Stahlert wurden drei Hirschgeweihe ausgeschossen. Die erfolgreichsten Schützen waren Otto Mertens, Albert Bingener und Josef Heun.

— Ein Kind wurde von einem Motorradfahrer angefahren und erheblich verletzt. — Frau Witwe Pfeifer erlitt im Alter von 74 Jahren einen Schlaganfall und ist plötzlich gestorben.

Betzdorf. Der Postneubau ist endgültig gesichert und der Erwerb der vier Häuser in der Hellerstraße, die abgebrochen werden, vom Reichspostministerium genehmigt. Die Eigentümer der Häuser sind: Becker, Ermert, Tobias und Sonnenberg.

Kirchen. Die Leitung des Evang. Krankenhauses hat der Facharzt für Chirugie Dr. zur Nieden aus Königsberg übernommen. Durch Entscheid des Reichsversicherungsamtes vom 27. 12. 1937 ist bestätigt, daß sich jeder Kassenpatient in das Evang. Krankenhaus in Kirchen überweisen lassen kann. Der bisherige langjährige Leiter Dr. Weber übernahm das Kreiskrankenhaus.

Wilnsdorf. In Wilnsdorf hat sich als zweiter Arzt Dr. med. Grüber aus Halver niedergelassen.

Siegen. Die kurvenreiche und steile Straße am Lindenberg passierte am Morgen des 5. Juli ein Lastzug der Reichsbahn mit zwei Fahrern. Am Stadteingang versagten Steuer und Bremse zugleich. Den Fahrern gelang es durch ihre eigene Kraft das Steuer nach rechts gegen den Berg zu lenken und die Wagen zum Stehen zu bringen. Die Fahrzeuge sind nur wenig beschädigt worden. Diese Fahrstrecke sollte talwärts nicht mit schweren Wagen befahren werden.

Siegen. Allem Anschein nach beginnt die Stadt Siegen mit ihren Einzel-Tiergehegen die Errichtung eines Zoologischen Gartens. Am Oberen Schloß befindet sich schon ein Vogelhaus, am Reckhammer schwimmen Enten, zeigt sich ein vornehmer stolzer Pfau. Bei Forsthaus am Fischbacher Berg gibt es Fasanen, Rehe und Kückel mancherlei Art. „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen!" — Ländliche Gastwirtschaften, die auf Ausflügler rechnen, sollten von diesen Bestrebungen der Stadt Notiz nehmen.

Dillenburg. Landrat Dr. Heerdt, seit 1934 im Dillkreis tätig, wurde in das Ministerium des Innern nach Berlin berufen. — Auf dem Dillenburger Kirschenmarkt fehlten die Kirschen.

Im Kreis **Olpe** erfordert die Pflege und Unterbringung der Idioten und Schwachsinnigen einen Betrag von 86 000 M. Dieses Beispiel zeigt, wie notwendig die Maßnahmen zur Verhütung des erbkranken Nachwuchses sind.

Koblenz. Morgens 3 Uhr wurde im Ortsbereich Vallendar der 32 Jahre alte Büroangestellte Gerhard Weiß aus Koblenz tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß er überfahren worden ist.

Allen Mannesbahn kost man in 10 Minuten mit Opekta



10 Jahre hält das große Vertrauen zu Opekta unvermindert an. Millionen Hausfrauen wissen aus eigener Erfahrung, daß es nichts Besseres gibt.

Preise herabgesetzt: Normalflasche ~~86~~ 78
Doppelflasche ~~1.53~~ 1.45

Witterungsbericht. Am Samstag den 2. Juli gegen Abend zog im Westen am Himmelsbogen graues Gewölk herauf, verfinsterte sich und es begann ein Regen, wie wir ihn alle gewünscht haben. Es regnete die ganze Nacht bis zum Morgen und des Regens auch noch etwas; nicht stürmisch und wolkenbruchartig, sondern langsam und wirksam. Mit dem Regen kam ein Aufatmen des Wachsen in den Gärten und auf den gemähten Wiesen.

Schwerer Motorradunfall in Eichen.

Am Samstag kam ein Motorrad mit Beiwagen aus der Richtung Krombach, besetzt mit Vater, Mutter und zwei Söhnen im Alter von 14 und 10 Jahren auf der Fahrt nach Siegen und nach Passieren einer Kurve ein Leichtmotorrad, besetzt mit jungen Ehepaar. Das Ehepaar keine erheblichen Verletzungen, ihr Motorrad wurde von der schweren Beiwagenmaschine ein Stück mitgeschleift, bis auch dieses aus der Fahrtrichtung kam, über den Straßengraben gegen einen Baum und gegen einen Gartenzaun fuhr. Die Szenerie war furchtbar. Der Fahrer, Ingenieur Lindemuth aus Siegen, 39 J. alt und seine Frau, 38 J. alt, und der älteste Sohn, 14 J. alt waren auf der Stelle tot, der jüngste Sohn, 10 Jahre, den seine Mutter auf dem Schoß hielt, blieb allein am Leben, erlitt einen Oberschenkelbruch und wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. Es wurde festgestellt, daß das Stützrohr der Beiwagenmaschine gebrochen war und hierdurch sehr wahrscheinlich die schwere Maschine aus der Richtung gekommen ist.

Neuerfeld-Sieg. Die Firma Krages und Kriete baute an Stelle der alten Papierfabrik ein neues Holz-Preßwerk, das aus zerfasertem Holz mit Zusatz von Parafin, Harz und Leim Platten herstellt, die ähnlich wie Sperrholzplatten zu verwenden sind und diese auch ersetzen können. Die neuartige Anlage, welche jetzt schon ca. 100 Leute beschäftigt, wurde kürzlich durch Betriebsleiter Simon aus Koblenz und einer Anzahl geladener Gäste der Partei, Behörden und Wirtschaft besucht, um den Betrieb und Augenschein zu nehmen und den Hergang der Fabrikation zu lernen. So viel wir aus den darüber veröffentlichten Berichten ersehen, kann auch Abfall- und Splitterholz aus Tannenaufforstungswaldungen verwendet werden, während für Sperrholz geeignete Stämme, die meist aus dem Ausland kommen, benötigt sind. Vorteilhaft lassen sich demnach Fabriken für Holz-Preßstoffe dort anlegen, wo viel Waldungen und viel Holz vorhanden sind. An Verwendungszwecken dieses Holzes wird es nicht fehlen.

Weidenau ist am 1. Juli die Laderaum-Verteilungsstelle für den Fernlasttransport eingerichtet worden. Es ist dies eine Einrichtung, in der alle Lastkraft-Fernfahrer zusammen gefaßt sind in dem Reichskraftwagen-Betriebsverband, die man kurz „Tramp" nennt. Es gibt bis jetzt in Deutschland 52 solcher Verteilungsstellen, wo der „Tramp" Fracht zugewiesen bekommt, die er annehmen oder ablehnen kann. Nimmt er sie an, so trägt das Frachtgeld dasselbe wie bei der Reichsbahn. Davon gehen ab der Verbandsbeitrag und die Steuern. Das Geld bekommt der „Tramp" in Verbandsmarken in eine Karte eingeklebt, die er bei den Laderaum-Verteilungsstellen gegen bares Geld eintauschen kann. Der Verband rechnet mit dem Auftraggebern ab. Der „Tramp" oder Selbstfahrer verdient sein Geld. Er liegt womöglich hier und da untätig bis er einen Auftrag erhält, aber er fährt selten leer. Es ist dies eine Neuerung wie sie in alter Zeit, vor der Eisenbahn, die Pferdepost hatten. Die fuhren auch weit umher, luden ab und auf, wo sie etwas fanden und waren mitunter wochenlang unterwegs. Die Geschäftsstelle der Laderaum-Verteilungsstelle in Weidenau befindet sich im Gewerbehaus.

Wie stark der industrielle Aufstieg und die Bautätigkeit in Weidenau ist, läßt eine Zusammenstellung der Bauanträge in Nr. 151 der Siegener Zeitung erkennen: Im 1. Halbjahr 1938 wurden von 300 Bauanträgen 228 genehmigt. Davon entfallen auf den Ort Weidenau 23 Wohnhäuser, 22 gewerbliche Anlagen, ferner Erweiterung der Siedlung auf der Meinhardt mit 30 Wohnstellen und Errichtung eines Lichtspielhauses.

Vom Westerwald. Am Samstag, Sonntag und Montag feiert der Sängerbund in Mündersbach sein 100jähriges Stiftungsfest. Das Programm hebt sich in einem Punkte von dem 100jähr. Verlauf solcher Feste ab, nämlich als Sondernummer am Sonntag: „Bayrischer Spießbraten nach Münchener Art." Es wird also ein Schwein am Spieß gebraten und falls dies nicht ausreicht, werden weitere Schweine in Reserven gehalten. Darum, wer Hunger hat, „Auf nach Mündersbach zum Sängerfest!"

Wirges (Westerwald). Am Sonntag verunglückte mit dem Motorrad tödlich NSKK.-Obersturmführer Wilhelm Fries von hier bei Diez a. d. Lahn. Er war seit 1933 Fahrlehrer bei der Motorsportschule des NSKK in Diez. Fries benutzte auf der Fahrt nach Diez eine Maschine mit Beiwagen und dem Anschein nach hatte sich ein Bolzen der Verstrebung am Beiwagen gelöst. Ein Radfahrer begegnete ihm, der Fries rufen hörte „Achtung, Achtung!" Im selben Augenblick fuhr die Maschine gegen einen Baum.

Bad Neuenahr. Eine Biene flog einem Düsseldorfer Fahrer ins Auge und infolgedessen fuhr er gegen einen Leitungsmastmast. Der Fahrer brach das Nasenbein, seine Frau wurde auch im Gesicht verletzt und das Auto war vollkommen eingedrückt.

Niederrhein-Bereisung

Es findet eine Dampferfahrt statt, zu der viele Sachverständige Naturschutzfreunde eingeladen sind. Ist schon die Sorge um die Bäche und kleinen Flüsse groß, daß man sie allenthalben einzuengen versucht und ihren natürlichen Lauf hindert und daß infolgedessen der Regen nachlassen wird, das Grundwasser zurücktritt und die gefürchtete Versteppung eintritt, so wächst diese Sorge auch um den Rhein und die Stromlandschaft im deutschen Westen, Um sie zu mildern, wird diese Dampferfahrt unternommen.

Je dichter die Bevölkerung am Rhein entlang wird, je größer werden auch die Ansprüche an den Strom, er soll nicht allein Wasser abgeben, er soll auch Abwässer aufnehmen und das Letztere ist jedenfalls das schlimmere Uebel, denn auf der ganzen Rheinstrecke bringen ihm schon die Zubringerflüsse allerhand mit. Wenn bei uns fernab vom Rhein ein Bachbett vertrocknet und ausgeräumt werden muß, sieht man was ein Bach alles in sich hat. Und so setzt sich die Sünde fort bis zum Rhein und bis zum Meer. Deshalb ist es wohl an der Zeit, daß auch an den kleinen Flüssen mehr wie seither der Verunreinigung Hemmungen bereitet werden.

Sommerschlußverkäufe 1938.

Beginn am 25. Juli. Sie sind zur Räumung der Läger von modeempfindlichen Waren bestimmt. Die Liste solcher Waren des Textilfachgebietes, die Modeschwankungen wenig oder gar nicht ausgesetzt und daher auch in diesem Halbjahr wieder von den Schlußverkäufen ausgenommen sind, wird in einer im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlichten Anordnung des Reichswirtschaftsministers bekanntgegeben.

Der Kartoffelkäfer

wird zum erstenmale in Belgien gemeldet und zwar in der Provinz Namur. Es wird angenommen, daß dieser sehr gefürchtete Fremdling von Frankreich her eingedrungen ist. Bekämpfungsmaßnahmen sind in Belgien getroffen worden. Auch in Deutschland ist die Sorge um das Eindringen des Kartoffelkäfers nicht gering.

Ein französisches Flugzeug mußte im Urwald notlanden.

Das dreimotorige Bloch-Flugzeug mußte mitten im Urwald in Madagaskar notlanden und es gelang. Aber nun sitzen die drei Mann der Besatzung und vier Fahrgäste fest. Ein Lastkraftwagen soll sich bis zu der Stelle durcharbeiten, dann muß ein behelfsmäßiges Startfeld angelegt werden.

Die normale Regenmenge bleibt noch zurück.

Der Monat Juni brachte nur 24 Liter Regenwasser und es fehlten an dem langjährigen Normalwert seit Anfang Februar 55 Prozent. Wenn also der diesmalige, am Samstag begonnene Regen noch recht kräftig vorhält, können wir uns freuen.

Feierabendstätten im Dorf.

Beim Fehlen an geeigneten Räumen hierzu sollen alle Besitzer von Gaststätten, die die Bemühungen, deutsches Kulturgut im Volke zu verankern, fördern wollen, unterstützt werden. Es handelt sich darum, ihre Säle oder größeren Räume in einen für den Zweck würdigeren Zustand zu versetzen.

Der Sinn dieser Aktion besteht darin, dem Besitzer eines Gasthauses die Anregung zur besseren Ausgestaltung seines Hauses zu geben, ihn aber auch gleichzeitig zu beraten und, wenn es nicht anders geht, ihm auch die finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Das Ehrenschild „Kraft durch Freude" bekommt jeder Gaststätten-Inhaber, dessen Betrieb schon heute als vorbildliche Feierabendstätte angesehen ist, sowie diejenigen, die durch Umgestaltung und Verschönerung ihrer Räumlichkeiten den gestellten Anforderungen genügen.

Die Gesellschaft für Freizeitgestaltung m. b. H. ist extra gegründet worden, um den ländlichen Gastwirten, die ihre Lokale entsprechend verschönern wollen, zu helfen.

Todesanzeigen. Frau Witwe Lina Fuhr geb. Schöler, Siegen, 72 J. — Frau Witwe Emilie Friederichs geb. Schupbach, Weidenau, 81 J. — Frau Witwe Elisabeth Güdelhöfer geb. Mockenhaupt, Betzdorf, 79 J. — Bauunternehmer Otto Zimmermann, Kreuztal, 45 J. — Frau Witwe Lina Fuhr geb. Schöler, Siegen, 72 J. — Frau Mathilde Bender geb. Euteneuer, Betzdorf, 58 J. Frau Witwe Katharina Braß geb. Behner, Betzdorf, 58 J. — Frau Katharina Kläs geb. Bäumer, Siegen, 55 J. — Friedrich Schmeck, Eiserfeld, 71 J. — Frau Klara Pfeiffer geb. Weins, Niederschelden, 43 J. — Gerhard Fick, Dreistiefenbach, 20 J. — Ludwig Lindenschmidt, Ferndorf, 62 J. — Frau Elisabeth Schömberg geb. Wolters, Siegen, 72 J. — Karl Henrich, Siegen, 68 J. Frau Anna Remmel geb. Weber, Siegen, 63 J. — Kriegsteilnehmer Gastwirt Franz Weschenbach, Herdorf, 62 J.

Wie pflanzt man Blumenkohl?

Blumenkohl ist nicht nur ein begehrtes Gemüse, er stellt auch allerhand Ansprüche an seine Kultur, den Boden und die Wasserversorgung. Da man den erfolgreichen Anbau nie ohne Frühaussaat in Kästen betreiben kann, weil man rechtzeitig Pflanzmaterial haben muß, kommt es häufig vor, daß durch ungünstige Einflüsse Wachstumsstockungen eintreten, die ein vorzeitiges Schießen der Köpfe im Gefolge haben können. Denn jede Wachstumsstockung ruft in der Regel eine vorzeitige Samenbildung hervor. Man darf also nicht zu zeitig auf das freie Land verpflanzen oder muß die Pflanzen allmählich abhärten und mit Glasglocken, Papierhauben oder dgl. gegen kühle Witterung oder Nachtfröste schützen.

Das beim Verpflanzen diejenigen Pflänzlinge im Vorteil sind, die in Töpfe pikiert wurden, ist klar, weil sie mit ihrem Wurzelballen verpflanzt werden und daher ungehindert wachsen können. Die mit dem Angießen und Verpflanzen verbundenen Nachteile, das Verkrusten und Festtreten des Bodens müssen baldigst durch Bodenlockerung und Hacken beseitigt werden.

Pflanzt man bei Spätkohl so ungünstig aus, daß die Kultur in eine Trockenzeit fällt, so ist der Mißerfolg ohne reichliche Bewässerung so gut wie sicher, den Trockenheit verträgt der Blumenkohl nicht. Er gedeiht deshalb am besten im Seeklima, in feuchten Gebirgslagen und in Gegenden mit hohem Feuchtigkeitsgehalt der Luft überhaupt. Spätsaaten sind daher in kühl-feuchten Gegenden oder in Jahren mit reichlichen Niederschlägen am sichersten und dankbarsten. Jede Blumenkohlkultur muß reichlich begossen oder beregnet werden, da sonst ein Erfolg kaum zu erwarten ist, wenn Trockenzeiten eintreten. Der Kleinbetrieb kann Blumenkohl auf jedem Boden anbauen, wenn er nur reichlich Stalldung und etwas Kunstdünger zuführt und bei Trockenheit fleißig begießt.

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. DA. 1. Vj. 9302 — 8. Bl. in Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10¾ Uhr holte der Herr meinen innigstgeliebten Mann, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Bäckermeister

Robert Lautz

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 61 Jahren in Frieden heim.

Jeremias 31, V. 3.

In tiefer Trauer:

Frau Lina Lautz geb. Hensgen
Fritz Lautz und Frau Elisabeth geb. Sander
Rudolf v. d. Heyden und Frau Frieda geb. Lautz
Artur Lautz und Frau Marie geb. Neuser
und 2 Enkelkinder.

Neunkirchen, Aachen und Wilgersdorf, den 7. Juli 1938.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 4 Uhr statt.

Todesanzeige.

Jesaja 12, V. 2.

Heute abend nahm der Herr unerwartet, im festen Glauben an seinen Erlöser, meinen innigstgeliebten Gatten, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den Invaliden

Hermann Huhn

im fast vollendeten 48. Lebensjahre zu sich in die obere Heimat.

Frau Hermann Huhn Anna geb. Späth
und Angehörige.

Salchendorf, den 6. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Juli, nachmittags 3½ Uhr statt.

Sonntag, den 10. Juli

Jahresfest des evang. Männer- Jünglingsvereins Neunkirchen.

Vorm. Festgottesdienst in der Kirche.
Redner P. Lic. L. Thimme, Marburg.
Nachmittagsversammlung im Vereinshaus, Löhrstr.
Redner: P. Pfisterer und P. Lic. L. Thimme.
Abendversammlung im Vereinshaus, Löhrstr.
Redner: Prediger Bäumer.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Statt Karten.

Gerda Kliebe
Werner Heimann
Verlobte.

Neunkirchen Kreis Siegen, im Juli 1938.

Evang. Krankenhaus
Kirchen-Sieg.

Am 1. Juli haben wir den Facharzt für Chirurgie,

Herrn Dr. med. Walther zur Nieden

als

Chefarzt

verpflichtet und ihm das Behandlungs- und Operationsrecht für Chirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe und Innere Medizin in unserem Krankenhaus übertragen. Durch Entscheid des Reichsversicherungsamtes Berlin vom 27. 12. 1937 ist insbesondere für unser Krankenhaus bestätigt, daß gemäß § 184 Abs. 5 der Reichsversicherungsordnung jeder Kassenversicherte durch jeden Kassenarzt sich in das Evang. Krankenhaus Kirchen zur stationären und ambulanten Behandlung überweisen lassen kann.

Der Vorstand.

Stelle Jungen als
Lehrling
ein.
Wilhelm Stoll
Maler- und Anstreichermeister
Herdorf - Horst-Wesselstr.

Für Etagenhaushalt
treues, zuverlässiges
Mädchen
zum 1. oder 15. August
nach Wuppertal gesucht.
Zu erfragen bei
Frau Marie Schupp, Zeppenfeld



Löschzug 3
der Freiw. Feuerwehr des Amtes Burbach
Samstag nachm. 5¼ Uhr
Uebung
der 1., 2. u. 3. Abteilung.
Der Löschzugführer.

Jugendliche
Hilfsarbeiter
sofort gesucht.
Einstellung über das Arbeitsamt Siegen.
Carl Capito
Neunkirchen.

Rex-Einkochapparate
Gläser
Gummiringe und
Thermometer vorrätig.
L. Düsberg.

HELLERTALER LICHTSPIELE

Herdorf Freitag, Samstag und Sonntag 8¼ Uhr
Neunkirchen Nur Sonntag 8½ Uhr

Eine Bombenbesetzung in einem tollen Lustspiel voll origineller Einfälle.

Ursula Grabley, Joe Stöckel, Harald Paulsen u. Walter Lantzsch in

IA in Oberbayern.

Handfest, derb, aber echt und gesund ist der Humor in diesem Film. Die schlechteste Laune wird totgefahren von „IA in Oberbayern". Wer noch einmal von Herzen lachen will, der sehe sich diesen Film an!

Und das gute Beiprogramm.

Voranzeige: **Pola Negri „Die fromme Lüge".**

Die Mitglieder des
Gemeinnütz. Bauvereins für das Amt Burbach
in **Neunkirchen** werden hiermit gemäß § 29 des Statuts zur
ordentlichen Hauptversammlung
für **Dienstag, den 19. Juli,** abends 8¼ Uhr im **Gasthof Moritz** zu Neunkirchen eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1937.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates.
3. a) Genehmigung der Bilanz und Gewinn- u. Verlustrechnung.
   b) Verteilung des Reingewinns.
   c) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Die Jahresrechnung liegt von heute ab 8 Tage in den Geschäftsräumen der Freier Grunder Bank, e. G. m. b. H. zur Einsicht offen.

Neunkirchen, den 9. Juli 1938.

Heinrich Petri
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Kirchliche Nachrichten.

Evgl. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag (3. n. Trin.) den 10. 7., vorm. 9½ Uhr Festgottesdienst: P. Liz. Thimme-Marburg. Anschließend Christenlehre für die Knaben des 1. Bezirks.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten. Sonntag, d. 10. Juli 9 Uhr Frühgottesdienst in Struthütten (Pfr. Timm). 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf (Pfr. Timm).

Ev. Gemeinde Burbach. Sonntag, d. 10. Juli vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Bruckhaus.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß wir in unserer Geschäftsstelle

Anzeigen für auswärtige Zeitungen

annehmen, ohne Berechnung von Sondergebühren. Fachmännische Beratung. Der neueste Zeitungskatalog liegt zur Einsicht offen.

Hellertaler Zeitung.

Hierzu eine Roman-Beilage.



Ein Weg, der sich immer lohnt!

Sehr viele kluge Hausfrauen kaufen jahraus jahrein im Kaufhof. Sie wissen's gar nicht anders. Von Gewohnheit kann hier keine Rede sein. Die reiche Auswahl und die Güte der Waren, nicht zuletzt aber auch der günstige Preis sind es, die den Kaufhof bekannt und auch beliebt gemacht haben. Denn man kauft gut im

KAUFHOF

SIEGEN

Emaillierte
Einkochapparate
zu haben bei
Heinrich Keßler, Löhrstr.



Fabrikniederlagen:
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl



Cabriolet-Verdecke
erneuert
fachmännisch, billig, schnell
Heinr. Krenzer, Haiger
Fernsprecher Nr. 324.

Geschichte des Freiengrundes
von H. Gamann —.35

Beiträge zur Geschichte des Freiengrundes
von A. Henrichs 1.40

Die von Seelbach
von H. Braun 1.70

Das Siegerland in schönen Bildern
1.20

Buchhandlung Otto Braun.
Auch Versand n. auswärts

---

persil-gepflegte
Sauberkeit, das ist der Fortschritt unserer Zeit!

Sommerliche
Mäntel
Kostüme
Blusen
Röcke
Kleider
in großer Auswahl
billig

Heppner
Siegen *Bahnhofstr. 14*



Herren wissen

Sitz und Form einer Hose zu schätzen.
Sie wissen darum auch, was gute Auswahl und fachmännische Beratung wert ist.
Auch in leichten hellen Sommer-Sakkos finden Sie das Passende.

Albert Weidt

Circus Europa

4 Masten, 1 Manege

Neunkirchen, Sportplatz an der Frankfurterstraße

CIRCUS EUROPA bringt Löwen, Tiger, Elefanten, Seelöwen, Braun- und Malayen-Bären, prachtvolle Pferdedressuren, Jockayreiter, Akrobaten, Luft- und Parterrenummern, Tscherkessen, Musikal-Clowns

„Farengo der Teufelsmensch" - Todessprung aus der Circuskuppel -

Sensationen, die man nie vergißt

Eröffnungs-Vorstellung: Sonnabend den 9. Juli, 8.15 Uhr

Sonntag nachm. 3.30 Uhr und abends 8.15 Uhr

Nachm. zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise. Kriegsbeschädigte, Arbeitsopfer (gegen Ausweis) ab II. Platz halbe Preise, ebenso Militär u. Arbeitsd.

Tierschau täglich ab 10 Uhr geöffnet

Volkspreise von 70 Pfg. an Nur Sitzplätze
Vorverkauf an den Circuskassen



Für unser technisches Büro suchen wir zwei tüchtige

Techniker,

die in der Lage sind, selbständig zu kalkulieren u. die Angebote im Apparate- und Rohrleitungsbau auszuarbeiten.

Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Patt & Dilthey, G. m. b. H., **Betzdorf-Sieg.**

Leibbinden
Korseletts und Hüftformer,
— dazu passende Büstenhalter —
in nur guten Qualitäten und neuen Formen,
Ausführung in Drell, Jaquard, Atlasseide, Strickgummi und Seidengummi,
fertig und nach Maß.
Gummistrümpfe
liefert schnell und preiswert
Luise Hirz
Struthütten, Haus Nr. 62
Zugelassen bei allen Kassen.

Bei Trauerfällen
übernehmen wir die Besorgung von Anzeigen für alle auswärtigen Zeitungen.

Traueranzeigen u. Dankkarten
fertigt unsere Buchdruckerei in kürzester Frist preiswert an.

Hellerthaler Zeitung

Verkaufe modernen
Leichenwagen
äußerst günstig.
Heinr. Kunze, Mittelwilden

Fürsorgesprechstunden des Staatl. Gesundheitsamtes Siegen
Mütterberatungen:

Salchendorf: Dienstag, den 12. Juli, 16–17 Uhr.
Niederdresselndorf: Donnerstag, den 14. Juli, 15½–16½ Uhr.
Lungenfürsorge: Siegen: (nur für den Landkreis) Dienstag, den 12.7., 15–16 Uhr. Vorh. Anmeldung dringend notwendig.

Familienanzeigen
gehören in die
„Hellerthaler".

Bekanntmachung.

Fettschein-Ausgabe im Amte Burbach.

Die Reichsverbilligungs-, Konsummargarine-Bezugsscheine und Zusatzscheine für Konsummargarine gelangen in den Gemeinden des Amtes Burbach bei den Bürgermeistern in der Zeit vom 4. bis 14. Juli zur Ausgabe. Die Bevölkerung wird gebeten, diese Frist einzuhalten. Nachzügler müssen die Scheine bei der Fettstelle des Amtes abholen.

Burbach, den 1. Juli 1938. **Der Amtsbürgermeister.**
Wahle.

Am Donnerstag, den 14. Juli, abends 8.30 Uhr findet im Saale Dick ein

Lichtbildervortrag

„Der politische Katholizismus" statt. Hierzu werden alle Volksgenossen eingeladen. Für Mitglieder der NSDAP, ihrer Gliederungen und Formationen ist die Teilnahme Pflicht.

Eintritt frei. **NSDAP, Ortsgr. Neunkirchen**

...s verlorene Gesicht

Roman von Hans Heuer.

...ight by Prometheus-Verlag, Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

...r hockte hier wehrlos zwei Männern gegenüber, die ... Sepp Andernachers Versicherungen Glauben ...urfte – der Unterwelt von Chikago angehörten ... nicht allzuviel Umstände mit ihm machen würden. ... als habe Dick Daniels die Gedanken seines ...gegnen erraten.

...Ist denn der Mann geblieben, der Sie in Brooklyn ...em Hause Jim Bakers holte?"

...s hat niemand herausgeholt!" antwortete Rolf ...

...Daniel lachte spöttisch auf.

...Sie sind besser orientiert, Herr Wengraf! Aber seien ...beruhigt ... den finden wir auch noch! Der Erdboden ...ihn ja nicht verschluckt haben!"

...ger nichts.

...r blickte zum Fenster hinaus, sah Häuser an sich ...vorbeigehen, Menschen auf der Straße gehen.

...Wenn ich jetzt schreie, um Hilfe rufe ..." huschte es ...sein Gehirn.

...Aber gleichzeitig erinnerte er sich der haarsträubendsten ...Geschichten über die Untaten der Gangster in Chikago. Es ...würde ihm nichts nützen ... beim ersten Laut knallten ...die Schüsse ... und aus wars.

...Die Menschen draußen auf der Straße hatten sicher ...andere Dinge erlebt und brachten ihr Leben nicht ...so in Gefahr.

...So blieb ihm nichts anderes übrig, als abzuwarten ...was man weiter mit ihm vorhatte. Er hatte das Gefühl ...daß sein Leben nicht unmittelbar in Gefahr. Als wollte ...man ihn nur unschädlich machen, ohne ihn ganz auszu...schalten. Das hätte man ja in Deutschland tun, hätte sich ...wahrscheinlich nicht ungefährliche Geschichte seines ...Exports nach Amerika ersparen können.

...Andererseits ...vielleicht war die Situation jetzt eine andere. Vielleicht hatten sie ihre Gründe, ihn damals zu schonen ... ...Gründe existierten jetzt nicht mehr!

...Sie sind gleich an Ort und Stelle!" hörte er den ...Mann, der sich in Berlin Dr. Starke nannte, wieder ...sagen. Ich warne Sie vor jeder Dummheit! Wir halten ...vor diesem Hause. Ich steige als erster aus, dann kommen ...Sie. Der Mann hier folgt als letzter. Ich mache ...Sie darauf aufmerksam, da wir die eine Hand in der ...Tasche haben, den Finger am Hahn des Brownings. Wir ...sind gewöhnt, auch in dieser Form mit absoluter Sicherheit zu treffen, was wir treffen wollen! Bei der geringsten ...verdächtigen Bewegung sind Sie ein toter Mann!"

...Das Auto verlangsamte sein Tempo. Hielt.

...Rolf Wengraf kannte Chikago nicht. Aber als er jetzt ausstieg, glaubte er mit einem Blick zu erkennen, daß das kleine, villenartige Haus vor dem sie hielten, ziemlich am Rande der Stadt liegen mußte.

Alles ging mit unglaublicher Schnelligkeit vonstatten.

Dick Daniels wich nicht von seiner Seite. Im Nu war auch der andere neben ihm. Vor ihnen öffnete sich von selbst die Tür des Hauses.

Rolf Wengraf wurde hineingeschoben.

Die Tür fiel hinter ihm ins Schloß.

12.

Ein Mensch wandert durch eine Millionenstadt, durch ein Häusermeer, wandert und sucht einen andern Menschen.

Die Häuser strecken zu beiden Seiten der Straßen ihre steinernen, stählernen Wände in die Höhe ... zehn, zwanzig, dreißig, vierzig Stockwerke hoch. Und hinter den Wänden mit den blinkenden, schimmernden Glasvierecken sitzen Menschen, sitzen Tausende, Zehntausende, Hunderttausende. Und jeder dieser Hunderttausende hat sein Schicksal, hat sein Leben, von dem der Nebenmann nichts weiß.

Die Wände schweigen. Die Wände erzählen nichts von dem, was hinter ihnen vorgeht.

Ein Mensch wandert durch Chikago.

Ein Mensch, den man für einen Bettler halten kann, für einen Tramp. Dessen Kleidung von der all der andern absticht. Zerrissen, schmutzig, Kleidung, die eine Geschichte hat.

Und der Mensch hat nicht einen Cent in der Tasche.

Und sucht einen andern, mit dem er hierher kam, der dann fortging, nach zwei Stunden zurück sein wollte und ausblieb.

Während er dahinschreitet, grübelt Sepp Andernacher. Seine Gedanken arbeiten ein bißchen schwerfällig, aber sie verfolgen eine Linie durchaus logisch. Haben sie einen Ausgangspunkt, beißen sie sich hinein, graben sich weiter und beruhigen sich nicht eher, als bis sie ein Bild geformt haben.

Als er im Central-Park die beiden Männer beobachtete, die einen andern, den er für tot hielt, brachten und auf die Bank setzten, wußte er sofort, daß es sich um gewissermaßen den letzten Akt eines Verbrechens handelte, dessen Zeuge er ungewollt wurde. Der Mann auf der Bank erwachte und ging zur Polizei. Wurde von einer Frau und einem Mann abgeholt. Der Mann war einer von den zweien, die den Fremden in den Park schleppten. Da wußte Sepp Andernacher, daß das Spiel weiterging, daß es nicht der letzte Akt des Dramas war, daß er miterlebte.

Er holte Rolf Wengraf heraus aus seinem Gefängnis. Als ihm der Befreite seine Geschichte erzählte, glaubte Sepp Andernacher nicht recht daran. Diese Geschichte klang ihm zu kompliziert, zu kriminalromanhaft.

Er hatte einem Landsmann geholfen, einem Deutschen wie er. Das machte ihn froh. Wenn der Landsmann ihm einen Roman erzählte, so war das seine Sache. Allmählich aber hatte die Geschichte in Sepp Andernachers Gehirn ein anderes Aussehen bekommen. Warum eigentlich sollte es nicht so sein, wie Rolf Wengraf es erzählte?

Was hatte er für eine Veranlassung, ihn, seinen Helfer, zu belügen?

Dann war die Veränderung mit Rolf Wengrafs Gesicht gekommen. Die war ein Beweis für die Wahrheit der Sache gewesen.

Sepp Andernacher war lange genug in Amerika, hatte genug gesehen und gehört in diesen drei Jahren, um zu wissen, daß hier Dinge passierten, über die man in Deutschland ungläubig den Kopf schütteln, die man abtun würde als Gespinste einiger mit zuviel Phantasie gesegneter Schriftsteller.

Er ließ sich Rolf Wengrafs Geschichte durch den Kopf gehen und gelangte immer mehr zu der Ueberzeugung, daß es ein Verbrechen ganz großen Stils war, in das er hier Einblick erhielt. Ein Verbrechen mit geheimnisvollen, unbekannten Hintergründen. Ein Verbrechen, wie es nur auf amerikanischem Boden gedeihen konnte, in einer Atmosphäre großgezüchteten Verbrechertums.

Nun in Chikago ...

Rolf Wengraf wollte zu seinem Onkel. Der Onkel war aber schon tot. War vor drei Wochen gestorben. Vor drei Wochen hatte man Rolf Wengraf verschleppt!

Hier bestanden Zusammenhänge.

Sepp Andernacher überlegte weiter.

William Wengraf wurde von dem Wirt der Vorstadtkeipe der „Darmkönig" genannt. War also einer von den schwerreichen Männern Amerikas, deren Namen man kannte, die auch in der ungeheuren Wirtschaftskrise dieses Landes noch oben blieben.

William Wengraf war tot.

Und hatte sicher ein großes Vermögen hinterlassen.

Wer aber war der Erbe dieses Vermögens?

Rolf Wengraf?

Sepp Andernacher stieß einen Fluch aus. Er war so in Gedanken, daß er es nicht merkte und von den erstaunten Blicken einiger an ihm vorbeigehender Menschen keine Notiz nahm.

Rolf Wengraf ein Millionenerbe, der beiseitegeschafft wurde! Den man um die Erbschaft bringen wollte!

Sepp blickte auf.

Das war die einzige Lösung.

Aber ... warum tötete man ihn nicht einfach? Warum machte man mit ihm soviel Umstände?

Darauf fehlte die Antwort.

Der Kopf der Sache war aber sicher einer der großen Gangster, die seit der Aufhebung der Prohibition ihr Tätigkeitsfeld auf andere Dinge verschoben hatten. Hinter diesem Gangster aber stand eine Bande, die gewöhnt war, rücksichtslos vorzugehen.

Rolf Wengraf war nach Chikago gegangen, um seinen Onkel aufzusuchen. Damit rechnete die Bande und wartete hier schon auf ihn.

Er lief ihnen ahnungslos in die Arme und war ... und war jetzt vielleicht schon erledigt!

Bis dahin war Sepp Andernacher mit dem Gang seiner Gedanken einverstanden. Nur bei der letzten Wendung regte sich Widerspruch in ihm.

Er sträubte sich gegen die Vorstellung von Rolf Wengrafs Tod.

Wenn es um Rolf Wengrafs Tod gegangen wäre ... das hätte man auch in Berlin haben können. Deshalb hätte man ihn nicht erst nach Amerika zu transportieren brauchen.

Es blieb nur eine Erklärung: Die Bande bemächtigte sich jetzt wieder des Entflohenen, aber nicht, um ihn zu töten, sondern um ihn für irgendeinen Zweck zu mißbrauchen!

Was das war, wußte Sepp Andernacher nicht.

Es war ein gewaltiger Marsch von der Vorstadtkneipe zu dem Viertel, in dem William Wengraf gewohnt hatte. Sepp Andernacher machte diesen Marsch. Er war völlig im klaren darüber, daß er einem gewagten Unternehmen entgegenging. In seiner heruntergekommenen Kleidung würde er in der Feudalgegend Aufsehen erregen. Begegnete er einem Policemann, hatte er vielleicht sogar mit einer Festnahme zu rechnen unter dem Verdacht irgendeine Gelegenheit zu einem Einbruch zu su n.

Dieses Risiko mußte man auf sich nehmen. Passieren konnte einem in diesem Falle nicht viel. Nur Zeit verlor man dabei ... und Zeit war im Augenblick das Kostbarste!

Sepp Andernacher war nicht besonders überzeugt von dem Erfolg des Weges. Vielleicht war Rolf Wengraf nicht bis hierher gekommen.

Aber dieser Weg war die einzige Möglichkeit, etwas in Erfahrung zu bringen.

Als er die vornehme Straße erreicht, in der der Palast Wengraf lag, begann es schon zu dunkeln. Das war gut so, sagte sich Sepp Andernacher. Man alarmierte wenigstens nicht sofort das Ueberfallkommando, wenn er an der Tür läutete. Die Dämmerung breitete über seine Kleidung einen mildernden Schleier.

Sepp Andernacher ging nicht blindlings auf das Haus zu.

Auf den Fahrten durch Amerika hatten ihn seine scharfen Augen und sein vorzügliches Gehör vor mancher Unannehmlichkeit bewahrt.

Er spähte nach allen Seiten, bevor er auf den Klingelknopf an dem Portal des Palastes drückte.

Schritte kamen näher. Ein Diener kam. Ein vornehmer Diener mit dem Gang eines königlichen Kammerherrn und der Miene eines Lords.

Mit solchen Menschen hatte Sepp Andernacher nicht gern etwas zu tun.

Und in der nächsten Minute erlebte er etwas, das seiner Ansicht über diese Art Erdgenossen recht gab.

Der Diener erblickte ihn. Es war doch noch nicht dunkel genug. Sepp Andernachers Aussehen veranlaßte den Diener, sich gar nicht bis ganz an das Tor zu begeben. Er blieb plötzlich stehen, zog ein wenig die Mundwinkel herab und machte kehrt.

Ging stolz und unnahbar wieder in das Haus zurück, ohne auf die empörten Rufe Sepp Andernachers zu achten.

„So oa Luader, oa ölendig's!" fluchte Sepp und sah den Kammerherrn-Imitator in dem Hause verschwinden. „Na wart'!"

Nun bewies Sepp Andernacher, daß er zwar ein Mann langsamen, gründlichen Denkens, aber auch schnellen Handelns war.

Ein Blick nach allen Seiten ... die Straße war leer.

Und mit der Gewandtheit des jede Schwierigkeit überwindenden Bergsteigers enterte Sepp Andermacher über das hohe Gitter. Sprang von oben in den Garten, blieb zwei drei Sekunden stehen um sich zu orientieren, daß das Eindringen unbeobachtet geblieben war, und pürschte sich dann vorsichtig auf den Palast zu.

Sein Blick glitt über die Fassade hin.

Seine Lippen spitzten sich zu einem unhörbaren Pfiff. Er hatte gefunden, was er suchte.

Da war ein offenes Fenster.

Ein Blick nach rückwärts ... von der Straße aus konnte man ihn jetzt nicht sehen.

Inzwischen war es auch schon bedeutend dunkler geworden.

Sepp sprang und umklammerte mit seinen Händen, die zuzupacken verstanden, das Fenstersims.

Stand eine halbe Minute später in einem dunklen Zimmer.

„Davon woaß der Neffe allerdings noch nix!"

Der Diener schien sich allmählich zu der Ansicht durchgerungen zu haben, daß es das Beste sei, diesem Strolch, der eine so energische Sprache redete, ausführlich Auskunft zu geben, um ihn möglichst rasch los zu werden.

Mister Wengraf trug sich in den letzten Jahren mit der Absicht, nach Deutschland zurückzukehren. Er löste nach und nach alle geschäftlichen Verbindungen, zog sich von seinem Unternehmen zurück, das in eine Korporation umgewandelt wurde und legte den größten Teil seines Barvermögens in deutschen Banken an ..."

„Was, dös Geld is in Deutschland?"

„Zum großen Teil, ja!"

„Dann wird dös Geld also, das der Neffe erbt, auch in Deutschland ausgezahlt?"

„Es dürfte so sein!"

„Und das besorgt dieser Advokat Mac O'Neil?"

„Ja, soweit ich unterrichtet bin, weilt Mister Mac O'Neill zur Zeit in Berlin zur Regelung der Angelegenheit."

„Woas, der Mister O'Neill ist goar net da, und Sie schicken den Neffen doch hin?"

„Mister Mac O'Neills Vertreter wird jede Auskunft geben können. Der Mann, der hier war und sich als Neffe des Verstorbenen bezeichnete, vermochte sich nicht auszuweisen und ..."

„Jetzt hören S' oamal guat zu! I hab Ihna schon g'sagt, der Mann, der hier war, ist der Neffe. Daß er sich net ausweisen konnte, is net seine Schuld. I bin der Freund von diesem Neffen, verstehen S', der Freund schaun S' mi net so mißtrauisch an, Freunderl, die Lumpen, die i da anhab, sind ... sind g'wissermaßen Kriegskleidung! In Wirklichkeit seh i ganz anders aus. Den Neffen hat man aus Berlin verschleppt und nach Amerika gebracht! Merken S' was? Bei der Auszahlung der Erbschaft in Berlin kann man ihn net gebrauchen! In Amerika sitzt er ohne oan Cent und ohne Ausweispapiere und niemand glaubt ihm, wer er in Wirklichkeit is! Jetzt hat sich der Mann nach Chikago durchg'schlagen und wollte seinen Onkel aufsuchen. Kommt an .. und der Onkel is tot! I wart heut' den ganzen Tag auf seine Rückk... und er läßt sich net blicken. Die Leut', die ihn aus Deutschland abgeschoben haben, haben ihn wahrscheinlich wieder aufg'spürt und ..."

Eine bezeichnende Bewegung vollendete die Erklärungen Sepp Andernachers.

Der Diener blickte ungläubig auf den Tramp.

Er schien der Geschichte, die jener berichtete, nicht so recht zu trauen.

„Was g'schieht hier mit Ihnen?" fragte Sepp.

„Nach dem Willen Mister Wengrafs habe ich hier im Hause zu bleiben, bis der Erbe endgültig bestimmt, was damit zu geschehen hat!"

„Na also, da haben S' ja das größte Interesse daran, ihm zu helfen, net? Passen S' auf, i muß wissen, wo der Erbe g'blieben is. Durch mein Aeußeres bin i aber kolossal b'hindert. Haben S' net oa bisserl was zum Anziehen für mich da?"

Der Diener zögerte. Dann mochte er an die Schaustöcke denken, die seine Handgelenke marterten.

„Mister ... Mister Wengraf hatte ungefähr Ihre Figur!"

„Also los ... kommen S'! Aber machen S' koa Dummheiten, Sie! Dös würd' Ihna schlecht bekommen!"

Eine Viertelstunde später stand Sepp Andernacher vor einem Spiegel und sah sich in einem Anzug, wie er ihn in seinem Leben noch nie besaß. Ein fabelhafter Anzug war das, in den Achseln zwar ein bisserl eng ... auch der schneeweiße Kragen zwängte den Hals bedenklich ein, aber wer ihn jetzt sah, hätte den Tramp von vordem kaum wiedererkannt.

Schwierigkeiten bereitete die Besorgung von Schuhen. Die des toten Mister Wengraf erwiesen sich als zu klein.

„Schaffen S' oan Paar Schuh her!" kommandierte Sepp Andernacher.

Und der Diener präsentierte ein Paar seiner eigenen, die vorzüglich paßten.

Sepp Andernacher spazierte einige Male in dem großen Zimmer auf und ab.

„I komm mir jetzt bald selbst vor wie oa amerikanischer Millionär!" lachte er. „Aber halt ... vons fehlt mir noch! I hab koan Cent Geld in der Taschen! Leihen S' mir hundert Dollar ... i geb Ihna eine Quittung. Wann wir die Erbschaft haben, kriegen S' zwoahundert wieder zurück!"

Der Diener stotterte.

Mit einer großartigen, aber nicht mißzuverstehenden Handbewegung unterbrach in Sepp.

„Also i sag 's Ihnen im Guten: Wann i in einer Minuten net hundert Dollar von Ihnen g'liehen krieg, dann können S' was erleben!"

Die hundert Dollar waren zur Stelle.

Mit großen ungelenken Buchstaben malte Sepp Andernacher etwas, das er eine Quittung nannte.

„So! Und jetzt werden wir oamal schaun, was mein Freund Wengraf bei dem Advokaten ... oder in seinem Büro erlebte! I geb Ihna noch den guaten Rat, sein S' schön stad ... dann werden S' dös nachher, wann wir g'erbt haben, net zu bereuen haben!"

Mit den Schritten eines Mannes, der nicht daran zweifelt, ganz Chikago erobern zu können, wenn er wollte, verließ Sepp Andernacher das Haus. Der Diener mußte ihn bis zu dem Tor begleiten, mußte aufschließen. Einen Finger an die Mütze legend, grüßte Sepp und ging dann rasch davon.

Der Diener ließ seinen ängstlichen Blick nach rechts und links gleiten. Niemand war in der Straße zu sehen.

Mit vor Hast bebender Hand schloß er die Gittertür und eilte ins Haus zurück. Nahm den Hörer vom Haken des Telephons in der Diele und ließ sich mit der Polizei verbinden.

(Fortsetzung folgt!)